

Henriette-Herz-Park

Potsdamer Platz Berlin

02/49

Der Prozeß - Tobias Woldendorp

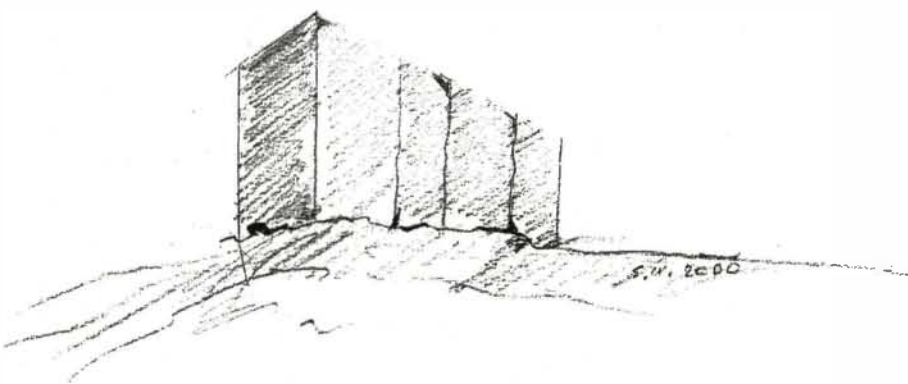
Als 1989 unter großer Euphorie und internationaler Anteilnahme die Berliner Mauer fällt, ist das der Startschuß für großartige Entwicklungen. Entwicklungen, die darauf gerichtet sind, die ökonomische Zerrissenheit zwischen Ost- und Westberlin auszugleichen und dem Gedanken der Einheit einen permanenten Platz im Herzen Berlins zu geben. Diese Ziele wurden im vergangenen Jahrzehnt unter anderem in der Umgebung des Potsdamer Platzes verwirklicht. Durch internationale Wettbewerbe gab es ausreichend Beachtung für die neue Architektur des ehemaligen Grenzgebietes und auch dem öffentlichen Freiraum wurde einige Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Stadt Berlin schreibt 1995 einen offenen Entwurfswettbewerb für zwei Parks am Potsdamer Platz aus: Für das ca. 1 ha große Dreieck des zukünftigen Henriette-Herz-Parkes und den 2,5 ha großen, langgestreckten Tilla-Durieux-Park. Aus den 154 Einsendungen wählt die Jury in erster Instanz zwei Entwürfe aus, die sich den ersten Platz teilen müssen: Die Einsendung der Schweizer Landschaftsarchitekten Weber und Saurer (Solothurn) und die von DS landschapsarchitecten (Amsterdam).

Beide Pläne sind grundverschieden. Wo die Schweizer auf fachmännische Weise moderne städtische Gartenkunst präsentieren, lassen die Amsterdamer viel Freiraum für die individuelle Vorstellungskraft. Es gibt viel Bewunderung für ihre Idee einer um seine Längsachse gedrehten Grasfläche für den Tilla-Durieux-Park, der in der Presse bald mit 'Dutch Mountain' betitelt wird. Auch der Henriette-Herz-Park wird sehr abstrakt behandelt, aus Respekt und als Ausgleich zur architektonischen Gewalt des Potsdamer Platzes.

Die beiden Preisträger werden beauftragt, ihre Konzepte weiter auszuarbeiten. Dabei werden auch die Ausgangspunkte präzisiert. In dieser zweiten Phase beschränkt man sich auf Anpassungen am Entwurf des Tilla-Durieux-Parkes, dem ca. 500 Meter langen und 40 Meter breiten Streifen. Unter Vorsitz der Wesselingher Landschaftsarchitektin Donata Valentien entscheidet sich die Jury letztendlich beinahe einstimmig für das Projekt von DS. Damit fällt dem erst zwei Jahre zuvor gegründeten Team von Bruno Doedens und Maïke van Stiphout die Ehre zu, beide Parke zu realisieren.

Das war 1995. DS beendet gerade in Zusammenarbeit mit dem Künstler Shlomo Koren die letzten Arbeiten an diesem besonderen Projekt. Mit der Eröffnung am 8. Juni 2002 wird der Henriette-Herz-Park dem Bewusstsein der Stadt hinzugefügt.



Sowohl Senat und Stadtbezirk Tiergarten, aber vor allem auch der Nachbar Sony finden das DS-Konzept für den Henriette-Herz-Park noch zu hart, zu wenig grün. Der Entwurf entspricht nicht den Vorstellungen von ökologischen und nachhaltigen Freiflächen, wie sie Mitte der 90er Jahre in Deutschland den Ton angeben. Der Zeitgeist zeigt sich auch in den vielen Beratungen in den Jahren 1996 -1997 mit dem Stadtbezirk und dem Senat. Sony besteht auf einer repräsentativen Grünanlage und veranlaßt Gespräche mit den Architekten des Sony Centers, Helmut Jahn und Peter Walker. Im Frühling 1997 erhält DS letztendlich den Auftrag, einen neuen Entwurf für den Henriette-Herz-Park zu machen.

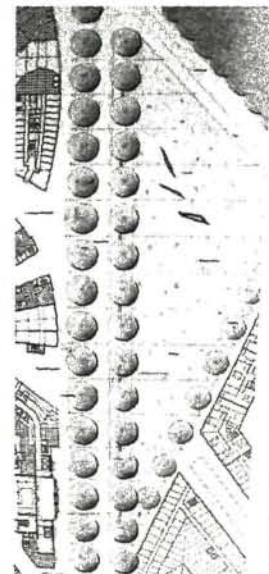
Nicht nur der Stadtbezirk Tiergarten, die Stadtverwaltung und der Multinational Sony stellen ihre Bedingungen, auch DS kommt mit neuen, prinzipiellen Ansätzen. So wollen die Landschaftsarchitekten von Anfang des Entwurfsprozesses an einen Künstler hinzuziehen, um so ein integrales Zusammenspiel von Kunst und Landschaft zu erreichen.

DS lädt Shlomo Koren zur Zusammenarbeit ein. Mit ihm haben sie bereits zuvor gemeinsame Landschaftsprojekte realisiert. Shlomo Koren und die Landschaftsarchitekten fixieren gemeinsam die Ausgangspunkte: Autonomie des Parkes und die Seele des Ortes sind dabei von Bedeutung. Danach formuliert der erfahrene Plastiker Koren seine Sicht auf den Dreieckspark gleich neben dem Tiergarten. Koren kommt mit einer Konfiguration eines zerbrochenen Tellers. Scherben als Metapher für den Bruch zwischen Ost und West; Erdschollen, aufgeworfen durch unterirdische Kräfte; an die Oberfläche gepflügte Steinbrocken. Als Bruno Doedens und Shlomo Koren Anfang des Jahres 1998 zur Präsentation des neuen Konzeptes vom 'Brechen und Heilen' in Berlin erscheinen, können sie die Verantwortlichen überzeugen. Man zweifelt allerdings noch an der Zugänglichkeit für Besucher und an der eigentlichen Benutzbarkeit des Parkes.

Im weiteren Prozess hin zum definitiven Entwurf werden die ersten Skizzen stets mehr abstrahiert und ausgearbeitet. Es fällt auf, daß alle Objekte wie Bänke, Leuchten, Bäume und Abfallbehälter am Rande des Parkes platziert werden. Dadurch wird die Räumlichkeit des Landschaft-Kunstwerkes unterstützt. Auch werden Bodenflächen und Granitmauern in Material- und Farbwahl aufeinander abgestimmt.

Da es für ein ausländisches Büro unmöglich ist, auf Abstand die technische Ausführung bis in alle Feinheiten zu kontrollieren, arbeitet DS mit dem Berliner Landschaftsarchitektenbüro von Thomas Dietrich zusammen. Dieses Büro vermittelt Einsichten in lokale Gesetze und Regeln, aber auch viele wertvolle Ratschläge technischer und gestalterischer Art. Es stellt sich schnell heraus, daß dieser lokale Erfahrungsschatz bei der Ausarbeitung des Entwurfes unentbehrlich ist. Nach regelmäßiger Beratung sowohl mit Thomas Dietrich und seinem Mitarbeiter Andreas Lude, als auch mit Mitarbeitern des Stadtbezirks Tiergartens, wird im Herbst des Jahres 1998 der definitive Entwurf für den Henriette-Herz-Park fertiggestellt. Danach erstellt das Büro Dietrich Baupläne und bereitet die Ausführung vor. Für die Niederländer kompliziert sich mit der deutschen Arbeitsweise der Vorgang weiter. Sobald die Ausführungsplanung abgeschlossen ist, sind eventuelle Anpassungen unmöglich. Das ist Grund genug, vor der Ausschreibung

8 alles bis ins letzte Detail festzulegen und nichts dem Zufall zu überlassen.



Im Sommer 2001 wird dem Berliner Garten- und Landschaftsbauunternehmen Bayer und dem Bauunternehmen MABAU den Auftrag erteilt, den Henriette-Herz-Park anzulegen. Der Stadtbezirk Mitte, entstanden aus der Zusammenfügung der beiden Bezirke Tiergarten und Kreuzberg, hatte zuvor den Auftrag unter verschiedenen Firmen ausgeschrieben. MABAU holt den Granit für die Scherbenränder aus Finnland und Bayer bestellt in Holland die 200.000 Schneeglänzzwiebeln, die im Frühjahr für einen wahren *deus ex machina*-Effekt sorgen sollen.

Bei der anschließenden Ausführung des Projektes muß ein kleiner Teil des Parkes ausgespart werden, da der Bau des Hertie-Komplexes am Rande des Parkes erst im Frühjahr 2003 fertiggestellt sein wird.

Während der Ausführungsperiode bleibt das Dreigespann Thomas Dietrich/Shlomo Koren/Bruno Doedens wachsam und kontrolliert die ästhetische Qualität der Ausführung. Allerdings müssen sich die Amsterdamer zum großen Teil einfach darauf verlassen, daß es gut läuft. So sind sie positiv überrascht, als sie im Herbst 2001 die Baustelle besuchen, und es sich zeigt, daß die Erdsulptur bereits beginnt Kraft auszustrahlen. Auch die präzise Bearbeitung der rauhen Granitmauern entspricht ihren Wünschen. Im Januar 2002 ist der Bau soweit vorangeschritten, daß sich das Relief sichtbar von seiner Umgebung abzeichnet. Die finnischen Steine ragen aus dem Schnee heraus. Krähen und Dohlen sorgen für einen merkwürdig umgekehrten Schneesturm. Freiraum für die Vorstellungskraft! Jetzt schon!

Koren und DS gehen bei ihrem Konzept des Henriette-Herz-Parkes von einer integralen, künstlerischen Gestaltung des öffentlichen Freiraumes aus. Diese Sicht der Dinge hat für beträchtliche Kopfschmerzen gesorgt, sowohl organisatorisch und finanziell, als auch in Hinsicht auf die Arbeitsweise, als es darum ging, den hohen Ansprüchen über den gesamten Entwurfs- und Ausführungsprozess hinweg gerecht zu werden.

Für die Aufgabe, einen Park zu gestalten, gibt es schlichtweg kein eigenes Kunstbudget. Wenn ein Landschaftsarchitekt es also für wichtig hält, einen Künstler hinzuzuziehen wie in diesem Fall, dann muß so etwas aus dem normalen Parkbudget bezahlt werden. Zurückblickend erscheint es sinnvoll, darüber nachzudenken, ob dieses integrale Zusammenwirken von bildender Kunst und Landschaftsarchitektur nicht eine ergänzende Form von Auftraggeberschaft benötigt. Eine rechtzeitig zusammengestellte, projektgebundene Kunstberatungskommission kann sowohl die Interessen der Auftraggeber als auch die der Auftragnehmer beherzigen und zugleich Möglichkeiten schaffen, dem Projekt über die eigenen kulturellen Beschränkungen hinweg zu helfen. So würde man für den europäischen Umgang mit Kunst ein Exempel statuieren.

Der Henriette-Herz-Park ist fertig. Koren und DS haben – jeder mit Respekt für die Disziplin des anderen – wieder mal gezeigt, wie sie ein ‘totales Kunstwerk’ bewerkstelligen. Der Henriette-Herz-Park strahlt eine enorme Kraft aus: Sonne, Regen, Schnee, Nebel und andere Wettererscheinungen sorgen für wechselnde Erfahrungen der Besucher mit dem Reichtum der Ruhe. Letztendlich macht es natürlich nichts aus, ob es nun ein Park ist oder eine künstlerische Interpretation des öffentlichen Freiraumes. So lange dieser Ort nur einen Platz in den Herzen der Berliner bekommt.

Het proces - Tobias Woldendorp

Toen de Berlijnse Muur in 1989 onder uitzinnige lokale vreugde en veel internationale belangstelling viel, was dat het startsignaal voor grootse ontwikkelingen. Ontwikkelingen die er op gericht waren de economische gespletenheid tussen het voormalige Oost- en West-Berlijn en het streven naar eenheid blijvend een plaats in de harten van de Berlijners te geven. Deze doelstellingen zijn het afgelopen decennium onder andere vormgegeven om en nabij de Potsdamer Platz, het geweten van de Duitse hoofdstad. Er is door internationale prijsvragen ruim aandacht geweest voor de nieuwe architectuur in dit voormalige grensgebied. En ook de openbare ruimte is niet aan de aandacht ontsnapt. In 1995 schrijft de gemeente Berlijn een internationale prijsvraag uit voor twee nieuw te ontwerpen parken in dit gebied met haar sterke historische gelaagdheid; het 1,0 hectare grote naast het Sony Center gelegen driehoekige Henriette-Herz-Park en het 2,5 hectare grote langgerekte Tilla-Durieux-Park. Uit de 154 internationale inzendingen kiest de jury twee plannen die de eerste prijs moeten delen; dat van de Zwitserse landschapsarchitecten Weber & Saurer (Solothurn) en DS landschapsarchitecten (Amsterdam). Beide plannen zijn zeer verschillend van opzet; waar de Zwitsers op vakkundige wijze in hun concept moderne stedelijke tuinkunst tonen, laten de Amsterdammers veel ruimte voor verbeelding. Er is veel waardering voor hun inzending voor het Tilla-Durieux-Park met het getordeerde grasveld, dat al snel in de pers de 'Dutch Mountain' is gaan heten. Ook het Henriette-Herz-Park wordt conceptueel uiterst sober ontwikkeld. Uit respect en als tegenwicht voor het architectonische geweld van de Potsdamer Platz.

Beide prijswinnaars wordt gevraagd hun inzending verder uit te werken. Daartoe worden de programmatische eisen aangescherpt. Deze uitwerkingsfase wordt beperkt tot het Tilla-Durieux-Park, de ca. 500 meter lange en 40 meter brede centrale ruimte. De jury kiest in november 1995 onder voorzitterschap van de Wesslingse landschapsarchitecte Donata Valentien bijna unaniem voor het plan van DS. Daarmee krijgt dit in 1993 opgerichte bureau van Bruno Doedens en Maike Van Stiphout de eer om de beide parken te realiseren.

Dat was 1995. Inmiddels is het bijna zeven jaar later en legt DS samen met de Amsterdamse kunstenaar Shlomo Koren de laatste hand aan een bijzonder project in hun oeuvre. Met de opening op 8 juni 2002 is het Henriette-Herz-Park aan het geheugen van de stad toegevoegd.

Zowel de Senaat als de deelgemeente Tiergarten en in het bijzonder Sony vinden de prijsvraaginzending van DS voor het Henriette-Herz-Park te hard, te weinig representatief en niet groen genoeg. Daarmee voldoet het voorliggende plan nog niet aan de eisen van duurzaamheid en kwalitatieve hoogwaardigheid, zoals die in het midden van de jaren negentig opgang maken. Het is aan DS landschapsarchitecten om hun ruimte voor verbeelding te pareren met de tijdgeest.

Die tijdgeest blijkt vooral zijn neerslag te krijgen in de vele overlegsituaties om het ontwerpproces in goede banen te leiden. Er volgen in 1996-1997 vele gesprekken



met het stadsdeel Tiergarten en de Senaat. Ondertussen blijft Sony attenderen op het belang van de representativiteit en worden op instigatie van de audiogigant afstemmingsgesprekken gevoerd met de Amerikaanse architect Helmut Jahn en met Peter Walker Associaties, de ontwerpers van het Sony Center en omgeving. In het voorjaar van 1997 krijgt DS, na het gezamenlijk vaststellen van de uitgangspunten, de opdracht om een nieuw ontwerp te maken voor het Henriette-Herz-Park.

Niet alleen het stadsdeel Tiergarten, de centrale stad, en de multinational stellen hun randvoorwaarden, ook DS brengt principiële programmapunten in. Een nieuwe insteek van de landschapsarchitecten is om vanaf het begin van het ontwerpproces een kunstenaar te betrekken om te komen tot een integrale benadering van kunst en landschap. DS nodigt daartoe Shlomo Koren uit met wie ze al eerder landschapsprojecten hebben gerealiseerd.

Shlomo Koren en de landschapsarchitecten stellen samen extra uitgangspunten op: autonomie van het project en de ziel van de plek zijn daarbij maatgevend. Vervolgens formuleert de ervaren Koren zijn weergave van het driehoekige park bij Tiergarten. Koren komt met de configuratie van een gebroken bord. Scherven als metafoor voor de breuk tussen oost en west; gebroken aarde gevisualiseerd door onderaardse krachten. Brokken steen worden als het ware door de aarde omhoog geploegd. Wanneer Bruno Doedens en Shlomo Koren begin 1998 in Berlijn voor een presentatie van het *Gesamtkunstwerk* in Berlijn zijn, krijgen ze met het concept van de scherven, die 'het breken en het helen' verbeelden de handen van de eindverantwoordelijken op elkaar. Met de restrictie dat de mate van toegankelijkheid voor het publiek en de gebruikswaarde nog vragen oproept.

In het vervolgproces naar het Definitieve Ontwerp wordt het schetsontwerp verder geabstraheerd en gematerialiseerd. Opvallend is dat alle objecten zoals, banken, verlichting, bomen en afvalbakken alleen langs de randen van het park worden geplaatst. Een ingreep, die de ruimtelijkheid ten goede zal komen en het landschapskunstwerk ongeschonden laat. Ook het vloeroppervlak wordt door materiaal- en kleurafstemming in harmonie gebracht met de granieten muren, de randen van de breukvlakken.

Omdat het als buitenlandse opdrachtnemer onmogelijk is om de technische uitwerking in de finesses te doorgronden, is gekoppeld aan het verlenen van de opdracht aan DS tot het maken van het ontwerp, een samenwerkingsverband aangegaan met het landschapsarchitectenbureau van Thomas Dietrich uit Berlijn. Dit bureau geeft behalve inzicht in de wetgeving en de reglementen voortspruitend uit de politieke cultuur, tal van adequate adviezen over ontwerp en technische aspecten. Lokale expertise blijkt al snel onontbeerlijk bij het verfijnen van het ontwerp. Na regelmatig overleg met Thomas Dietrich en zijn medewerker Andreas Lude en vertegenwoordigers van het stadsdeel Tiergarten wordt in het najaar van 1998 het Definitief Ontwerp voor het Henriette-Herz-Park vastgesteld. Waarna bestek en uitvoeringstekeningen door het bureau van Dietrich worden voorbereid. Voor de Nederlanders is de Duitse werkwijze een extra complicatie. Wanneer het bestek eenmaal gereed is hebben de ontwerpers niets meer in de melk te brokkelen. Reden om voor de aanbesteding alles zorgvuldig gedetailleerd te hebben en niets aan het toeval over te laten. In de zomer van 2001 worden aannemer MABAU en hovenier Bayer, beiden uit Berlijn, na een aanbestedingsprocedure door

het stadsdeel Mitte, het stadsdeel dat in 2000 ontstaan is door het samenvoegen van de stadsdelen Tiergarten en Kreuzberg, de opdracht gegund. MABAU haalt het graniet voor de opstaande 'scherven' uit Finland en Bayer bestelt de ruim 200.000 Chionodoxa-bollen, die in het voorjaar voor een waar *deus ex machina*-effect zorg moeten dragen, in Nederland. Bij de uitvoering van het Definitieve Ontwerp kan een klein deel van het park niet direct gerealiseerd worden omdat de nieuwbouw van Hertie, de overzijde van het Sony Center complex, pas in de loop van 2003 opgeleverd zal worden.

Tijdens de uitvoering van het park blijft het drieluik Thomas Dietrich/Shlomo Koren/Bruno Doedens alert op het bewaken van de esthetische kwaliteit van de uitvoering. De Amsterdammers moeten tenslotte toch vanuit hun bureaus in Nederland er grotendeels op vertrouwen dat de uitwerking van het park goed verloopt. Over met name de kracht van de aarden sculptuur en de verfijnde afwerking van de ruwe Finse granieten muren zijn beiden bij bezoek in het najaar van 2001 aangenaam verrast. In januari van 2002 is de uitvoering al ver gevorderd en steekt het reliëf zichtbaar af bij haar omgeving. De Finse stenen rijzen uit de sneeuw omhoog en kraaien en kauwtjes zorgen voor een fraaie 'omgekeerde sneeuwstorm'. Ruimte voor verbeelding! Nu al!



Koren en DS gaan in hun visie en werkwijze voor het Henriette-Herz-Park uit van een kunstzinnige en integrale benadering van de openbare ruimte. Deze benaderingswijze heeft de nodige kopzorgen gegeven, zowel organisatorisch en financieel, als qua werkwijze met betrekking tot het realiseren van de kwaliteitsambities tijdens het ontwerp- en uitvoeringsproces. De opgave een park te ontwerpen voorziet bijvoorbeeld niet in een apart kunstbudget. Als een landschapsarchitect het nodig vindt een kunstenaar in te schakelen, zoals hier het geval is, dan moet dat uit het reguliere 'parkbudget' betaald worden. Terugkijkend lijkt het zinvol na te denken of deze integrale benaderingswijze van beeldende kunst en landschapsarchitectuur niet een aanvullende vorm van opdrachtgeverschap behoeft. Het vroegtijdig in het leven roepen van een projectgebonden kunstadviescommissie kan zowel de belangen van opdrachtgever als opdrachtnemer behartigen en tegelijk de ruimte scheppen om het project uit te tillen boven zijn eigen culturele beperkingen. Zo zou een precedent geschapen kunnen worden voor het Europees kunstbeleid.

Het Henriette-Herz-Park park ligt er. Koren en DS hebben met behoud van respect voor elkaars discipline weer eens laten zien hoe een totaal kunstwerk tot stand kan komen. Er straalt een enorme kracht van het Henriette-Herz-Park: zon, regen, sneeuw, mist en andere weersgesteldheden dragen zorg voor een wisselende beleving van de rijkdom van rust. En uiteindelijk maakt het dan ook niet uit of het een park is of een kunstzinnige benadering van de openbare ruimte. Als het maar in de harten van de Berlijners wordt gesloten.

The process - Tobias Woldendorp

In 1989, the fall of the Berlin Wall to the exuberant jubilation of the local population and a great deal international attention, was the starting point for large-scale developments. Developments that focussed on reducing the economic discrepancy between the former East and West Berlin, and in the pursuit of unity that will remain eternally in the heart of the Berliner. During the past decade these objectives have, among other things, taken shape in and around Potsdamer Platz, the conscience of the German capital. International competitions have focussed on new architecture in this former border area, with the public space not escaping attention. In 1995, the municipality of Berlin organized an international competition for the design of two new parks in this historically stratified area: the triangular 1 hectare Henriette-Herz-Park next to the Sony Center and the 2.5 hectare elongated Tilla-Durieux-Park. From the 154 entries submitted, the jury chose two designs to share first place: the Swiss landscape architects Weber & Saurer (Solothurn) and DS landscape architects (Amsterdam). The plans differ greatly from one another: where the Swiss displayed modern urban garden art in their concept with great skill, the Dutch provided plenty of room for imagination. Their Tilla-Durieux-Park entry with its grass field turned on its axis, was highly regarded and quickly nicknamed the 'Dutch Mountain' by the press. The Henriette-Herz-Park was also developed with extreme conceptual restraint, out of respect for and as counterbalance to the architectural force of the Potsdamer Platz. Both competition winners were asked to further develop their submissions and the programmatic requirements were redefined for this purpose. This developmental phase was restricted to the Tilla-Durieux-Park, the approximately 500 meters long by 40-meter wide central space. In November 1995, the jury, chaired by the Wessling landscape architect Donata Valentien, chose the DS plan unanimously. Therefore DS, founded by Bruno Doedens and Maïke van Stiphout in 1993, was granted the honour to design and complete both parks.

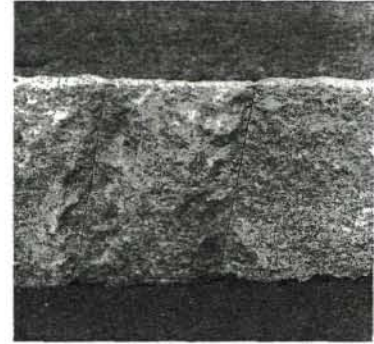
That was in 1995. Now, almost seven years later, DS together with Amsterdam artist Shlomo Koren are putting the final touch to this noteworthy project. With the opening on June 8, 2002, the Henriette-Herz-Park will become an additional recollection for the city.

The Senate, the municipal district Tiergarten and particularly Sony deemed the DS competition entry for the Henriette-Herz-Park too hard, not representative enough and comprising too little greenery. The plans presented did not yet meet the demands for durability and high quality which took root in the middle of the 1990's. It was up to DS landscape architects to combine room for imagination with the spirit of that time. That spirit was reflected in many of the discussions held to supervise the design process. Numerous talks with the Tiergarten district and the Senate followed between 1996 and 1997. In the meantime, Sony continued to stress the importance of representativeness and instigated discussions with American architect Helmut Jahn and with Peter Walker Associates, the designers of the Sony Center and its surroundings. In the spring of 1997,

after the primary objectives were collectively agreed upon, DS received the commission to create a new design for the Henriette-Herz-Park.

Not only did the Tiergarten district, the city's central authorities and the multinationals all put forward their own preconditions, DS proposed fundamental programme points as well. One of the landscape architects new propositions was to engage an artist who would be involved from the very beginning of the design process to achieve an integrated approach to art and landscape. For this purpose, DS invited Shlomo Koren, with whom they had previously worked on other landscape projects.

Shlomo Koren and the landscape architects jointly put forward additional objectives: the project's autonomy and the spirit of the site should prevail. Next, the experienced Koren described his impression of the triangular space next to the Tiergarten Park. He presented a configuration from a broken plate. The shards were a metaphor for the break between east and west: broken earth making underground forces perceptible: stone pieces ploughed up, as it were, by the earth. In 1998, when Bruno Doedens and Shlomo Koren were in Berlin for the presentation of their concept of shards representing 'breaking and healing', it was positively received. The only remaining questions concerned the degree of public accessibility and the plan's practical value.



Further abstraction and materialisation of the preliminary design continued during the process leading to the final design. It is significant that all objects such as benches, lights, trees and litter-bins have only been placed along the edges of the park. An intervention that left the work of landscape art intact and even increased the sense of spaciousness. The coordinated use of material and colour unified the floor area with the granite walls, the edges of the planes of fracture.

As a stipulation for being granted the commission, and because it is impossible for a foreigner completing a commission to fathom the technical ins and outs, DS entered into collaboration with the landscape architecture office Thomas Dietrich from Berlin. This bureau not only provided insight into political legalities and regulations, but also gave effective advice on numerous technical and design aspects. It was soon evident that local expertise was essential for refining the design. In the autumn of 1998, after frequent discussions with Thomas Dietrich, his assistant Andreas Lude and representatives from the Tiergarten district, the final design for the Henriette-Herz-Park was agreed upon. The specifications and construction drawings were then prepared by Dietrich's bureau. The German way of working was an extra complication for the Dutch. In Germany, once specification drawings are completed, the designer's input is drastically reduced. This is the reason why every aspect of the design was meticulously detailed, with nothing left to chance, before putting out to tender. In the summer of 2001, MABAU, a contractor, and Bayer, a landscape contractor, both from Berlin was granted the commissions to build after Mitte city district, the new district created from the amalgamated Tiergarten and Kreuzberg districts, carried out a contract procedure. MABAU purchased the granite for the upright 'shards' from Finland and Bayer ordered more than 200,000 Chionodoxa bulbs from The Netherlands to achieve a real *deus ex machina* effect in the spring. During the construction of the final design, a small section of the park will remain unfinished until new-build project Hertie, on the other side of the Sony Center, is completed in 2003.

The triptych of Thomas Dietrich/Shlomo Koren/Bruno Doedens remained alert during the construction in order to safeguard the aesthetic quality of the park. After all, the designers from Amsterdam essentially had to trust that the park's construction progressed well from behind their bureaus in the Netherlands. The intensity of the earthen sculpture and the refined workmanship of the raw Finnish granite walls were both a pleasant surprise during a visit to the park in the autumn of 2001. In January 2002, with the construction of the park nearing completion, the relief of the park contrasts perceptibly with the surroundings. The Finnish stones rise up from the snow and crows and jackdaws provide for a fine 'upside down snowstorm'. Room for imagination! Already!

Koren and DS's vision and working method for the Henriette-Herz-Park emanate from an artistic and integral approach to the public space. This approach has led to both organizational and financial concerns, as well as concerns about achieving the ambitions for quality during the design and construction processes. A commission to design a park does not, for example, include a budget for art. If a landscape architect considers it necessary to call in an artist, as was the case here, then payment must come from the regular 'park budget'.

In retrospect, it might be advisable to consider the need for an additional commissioning form for this integrated approach to landscape architecture and the visual arts. The timely formation of a project-related art advisory board could promote the interests of both client and designer while, at the same time, creating space to lift a project beyond its cultural limitations. In this way, a precedent for the European art policy could be established.

The Henriette-Herz-Park is in place. Koren and DS have shown, once again, how to create a comprehensive work of art while maintaining respect for each other's discipline. The Henriette-Herz-Park radiates enormous strength: sun, rain, snow, fog and other weather conditions contribute to the variable experiences of abundant serenity. Ultimately, it does not matter whether it is a park or an artistic approach to public space. As long as it finds a place in the heart of the Berliner.